

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Runder Tisch zur Juniflut

Zum dritten Mal treffen sich heute Ämter, Politiker und Bürgerinitiativen, um über Hochwasserschutz zu sprechen.

19.09.2014

Auch den dritten Runden Tisch zur Juniflut 2013 wird am heutigen Freitag der CDU-Politiker und Landtagsabgeordnete Geert Mackenroth moderieren. Das teilte die Bürgerinitiative „Hochwasserschutz für die Ortslage Röderau“ als Gastgeber der Veranstaltung mit. Weitere Teilnehmer werden die Vorsitzenden der Initiativen „Lebenswerte Elbaue“ und „Hochwasser Nünchritz 2013“ sein, Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft, des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr Meißen, Politiker mehrerer Parteien sowie die Bürgermeister von Zeithain und Nünchritz.

Am Morgen werden die Teilnehmer die hochwassergefährdete alte Ortslage Röderau begehen, insbesondere die heikle Kreuzung der Bundesstraße 169 am Abzweig Moritz; den alten Elbarm, in den B169 und Lärmschutzwall gebaut sind und die Anbindung der S88 an die B169 am Ortseingang von Röderau.

„Der Runde Tisch ist aus unserer Sicht eine gute Einrichtung, um den notwendigen Informationsaustausch zwischen Betroffenen, Politik, Ministerien, Ämtern und Behörden zu gewährleisten“, heißt es vom Vorsitzenden der Röderauer Initiative Jürgen Beyer. So sei es unter anderem Ziel, das Planfeststellungsverfahren für den baulichen Hochwasserschutz zwischen der Wacker Chemie AG Nünchritz und der Elbbrücke Riesa zu begleiten. Außerdem will man die Planung der Veränderung der S88 im Bereich Gohlis, Zschepa, Lorenzkirch, Kreinitz mit Anschluss an die B169 vorantreiben, um die Absperrung des alten Elbarmes bei künftigen Hochwassern zu beseitigen. Und auch die Neutrassierung der B169 im Bereich Röderau zur Sicherung der Befahrbarkeit im Fall einer erneuten Flut müsse forciert werden.

„Der Runde Tisch soll aber zunehmend sein Augenmerk auf den primären Hws legen“, so Jürgen Beyer mit Blick auf die Gewährleistung eines Abflusses der Elbe im Hauptflussbett, im alten Elbarm und in der kleinen Röder. „Das bedeutet Entbuschen, Entästen, Abbaggern, Pflege des Vorlandes fließender Gewässer allgemein“, so der Röderauer. „Wenn auf dieser Strecke nichts getan wird, müssen wir uns darauf einstellen, alle paar Jahre die Deiche zu erhöhen, um gegen ein 100-jähriges Hochwasser gewappnet zu sein, weil die Ufer auflanden und der Strömungsquerschnitt verkleinert wird.“ Erfolge werde es jedoch nur geben, wenn Grundstückseigentümer und Elbanlieger, Naturschutzvereine, Verbände, Kommunen und die Politik zusammenarbeiten. Dies solle der Runde Tisch initiieren. Die Presse ist dabei jedoch unerwünscht. (SZ/ste)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/runder-tisch-zur-juniflut-2931889.html>
